



Katholische Kirche
Unterägeri



Katholische Kirchgemeinde
Heilige Familie
Unterägeri

Umweltbericht 2020, Kurzfassung

Vorbemerkung

Die Kirchgemeinde Unterägeri und die Pfarrei Heilige Familie haben sich entschieden, ihr Denken und Handeln auf das Umweltmanagementsystem UMS «Grüner Guggel» auszurichten. Der «Grüne Guggel» ist eine Zertifizierung für umweltgerechtes, ressourcenschonendes und achtsames Umweltverhalten in den verschiedenen Bereichen der Kirchengemeinschaft.

Die vom Kirchenrat eingesetzte Projektgruppe «Grüner Guggel» schaut hin und prüft, wo Kirchgemeinde und Pfarrei – im Rahmen ihrer Verantwortung um den Erhaltung unserer einzigartigen Schöpfung – konkrete Verbesserungen im Umgang mit der Umwelt und der Mitwelt vorantreiben können und müssen. Zudem ist sie bestrebt, Bewusstsein und Verhalten von Pfarrei-Mitarbeitenden und -Mitgliedern in ökologischer und in christlich-ethischer Hinsicht zu verbessern und wo möglich in allen Bereichen zu fördern. Kirchgemeinde und Pfarrei ihrerseits wollen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und den natürlichen Ressourcen einen verantwortungs- und schonungsvollen Umgang mit der Natur mittragen und setzen wo angezeigt die von der Projektgruppe vorgeschlagenen Anpassungen um.

Der Kirchenrat dankt allen Projektgruppe-Mitgliedern für ihren motivierten, umsichtigen, uneigennützigen und geschätzten Einsatz; ebenso dankt er allen weiteren Personen, welche das Projekt mit Vorschlägen bereichern und durch eigenen achtsamen Umgang mit der Schöpfung ideell begleiten.

Für den Kirchenrat

Ivo Krämer, Kirchgemeindepräsident

1. Vorwort

Von unserem christlichen Hintergrund sehen wir die Schöpfung als Geschenk Gottes, das uns anvertraut ist. («Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.» Gen 2,15). So ist Gott als unser Schöpfer auch heute gegenwärtig in unserem Alltag, genauso wie im Gottesdienst und Gebet. In unserer Pfarrei Unterägeri feiern wir dies besonders beim Erntedankgottesdienst, aber auch bei den Bittgängen vor Christi Himmelfahrt und dem Bittgang am Bettag.

Im Grunde ist jeder Sonntag, der Tag der Ruhe, ein ‚Tag der Schöpfung‘. „Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun, der siebente Tag aber ist ein Ruhetag, dem Herrn deinem Gott geweiht ... Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht ... und er ruhte am siebenten Tage (Ex. 20, 9-11).“ Für die Christen ist der eigentliche Inhalt des Sonntags Jesu Auferstehung. Wie aber könnten wir die neue Schöpfung, die durch die Auferstehung eingeleitet worden ist, feiern, ohne zugleich an Gottes schöpferische und erhaltende Kraft zu denken? Wir verstehen uns als einen Teil dieser Schöpfung und in diesem Bewusstsein setzen wir uns mit konkreten Taten für ihr Wohlergehen ein. Wir fühlen uns dabei verbunden mit allen Geschöpfen und haben eine Verpflichtung gegenüber allen Menschen und Lebewesen. Diesem Grundsatz geht auch der Verein oeku nach. «Der 1986 gegründete, ökumenische Verein „oeku Kirche und Umwelt“ führt jährlich vom **1. September bis 4. Oktober** die Aktion „SchöpfungsZeit“ durch. Ziel ist es, das christliche Engagement für die Bewahrung der Schöpfung zu fördern (www.oeku.ch)». Der Verein oeku hat das Label «Grüner Guggel» für Kirchen lanciert, welches unsere Kirchgemeinde Unterägeri, als erste im Kanton Zug, erlangen möchte. Wir möchten unseren Beitrag leisten zur Erhaltung der Schöpfung.

Margrit Küng, Gemeindeleiterin

2. Zielsetzungen

Im Sinne der Ausführungen im Vorwort haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Formulierung der Schöpfungsleitlinien
- Einsparung von Energie durch organisatorische Massnahmen und Verbesserung der Steuerungen
- Einsparung von Wasser indem zum einen durch technische Massnahmen wie Montieren von AquaClick an den Wasserhähnen der Verbrauch gesenkt wird und zum anderen Regenwasser zur Bewässerung der vorhandenen Gärten gesammelt wird
- Förderung der Biodiversität durch Massnahmen im Umfeld der Gebäude (Verzicht auf fremde Pflanzen, sogenannte invasive Neophyten)
- Förderung der Ansiedlung von einheimischen Tieren, beispielsweise Ansiedlung von Turmfalken durch Bereitstellung von Nistmöglichkeiten
- Verzicht des Einsatzes umweltschädlicher Reinigungsmittel
- Ermitteln von Sicherheitslücken

3. Umweltprojekte

Umgebungsgestaltung Pfarrei Unterägeri

Einbezogene Gebäude und deren Umgebung:

1 Marienkirche

2 Sonnenhof

3 Pfarrhaus

4 Pfarrkirche

Die Umgebung um die pfarreilichen Gebäude ist nicht sehr grossräumig (ausgenommen Pfarrhaus). Anpflanzungen sind überwiegend mit heimischen Gewächsen angelegt.

Es werden keine Insekten-, Pilz- oder Unkrautvertilgungsmittel eingesetzt.

Für die Pflege der meisten Grundstücke ist der Sakristan zuständig.

Der Friedhof und Umgebung um die Pfarrkirche wird durch die Einwohnergemeinde unterhalten.

Die Umgebung des Pfarrhauses mit Blumenrabatten, Blumentöpfen, sowie den Gemüsegarten unterhält die Gemeindeleiterin.

Ebenfalls ist es der Sakristan, der für den Winterdienst zuständig ist.

Ausgenommen Afgang zur Pfarrkirche, da räumt die Gemeinde den Schnee weg. Streusalz wird in geringen Mengen eingesetzt.

1 Marienkirche

Rings um die Marienkirche stehen einige Haselbäume, wir finden Bodendeckerrosen, Hortensien und Rabatten mit Blumen, Bodenbeete mit mehrjährigen Bodendeckern. Wo Platten oder Steine gelegt wurden, ist der Boden nur an wenigen Stellen nicht versiegelt. Eine Entsiegelung ist nicht gut möglich. Gedüngt wird sehr zurückhaltend und nur mit Biodünger.

Verbesserungsvorschlag: Vogelhäuschen anbringen

2 Sonnenhof

Rund um das Pfarreizentrum Sonnenhof finden wir eine Linde, Beete mit Bodendeckern und Sträuchern und grosszügige Blumengärten, in welchem Blumen und Sträucher für den Kirchenschmuck gedeihen:

Schwertlilien, Pfingstrosen, Gladiolen, Topinambur, Kamille, Frauenmänteli, Margriten, Astern, Lilien, Dalien, Pfefferminze, Buchs (leider mit Zünslerbefall), Flieder, Holunder.

In 4 separaten Beeten gibt es Platz zum Säen von weiteren Blumensorten - so können immer wieder andere Sorten geerntet und als Kirchenschmuck verwendet werden (Abwechslung). Gedüngt wird mit biologischem Mist. Hier werden ebenfalls keine Fungizide und keine Pestizide eingesetzt.

Das Dachwasser wird mittels Wasserfalle aufgefangen und zum Bewässern benutzt.

3 Pfarrhaus

Das Pfarrhaus hat einen grossen Umschwung und wir finden eine grosse Vielfalt an Pflanzen in Beeten oder in der Naturwiese, die Insekten wertvolle Nahrung liefern kann. Die Wiese wird erst nach dem Absamen der Blumen gemäht. Es wachsen da auch Narzissen, Osterglocken, Tulpen und Margriten sowie der Birkenröhrling. Der Boden ist von Moos bewachsen. Wir finden diverse Sträucher, einen Ginkgobaum mit Vogelhäuschen sowie Birken und ein weiterer Laubbaum. Die Bäume werden von Zeit zu Zeit vom Gärtner zurückgeschnitten. Es befindet sich ein Gemüse- und Kräutergarten direkt neben der Wasserfalle mit Schwimmkugel, woher das Giesswasser bezogen werden kann. Der östlichen Hausmauer entlang gibt es einen Kiesboden in dem Wildpflanzen wachsen. Die Wand hinten neben dem Haus ist eine Betonmauer, verwachsen durch eine Wildrebe. Davor stehen Blumentöpfe mit diversen Blumensorten. Neben dem Pfarrhausgarten befindet sich der Fliegaufrunnen (erinnert an den Gründer der Pfarrei Unterägeri), wo Vögel trinken und sich baden können.

4 Pfarrkirche

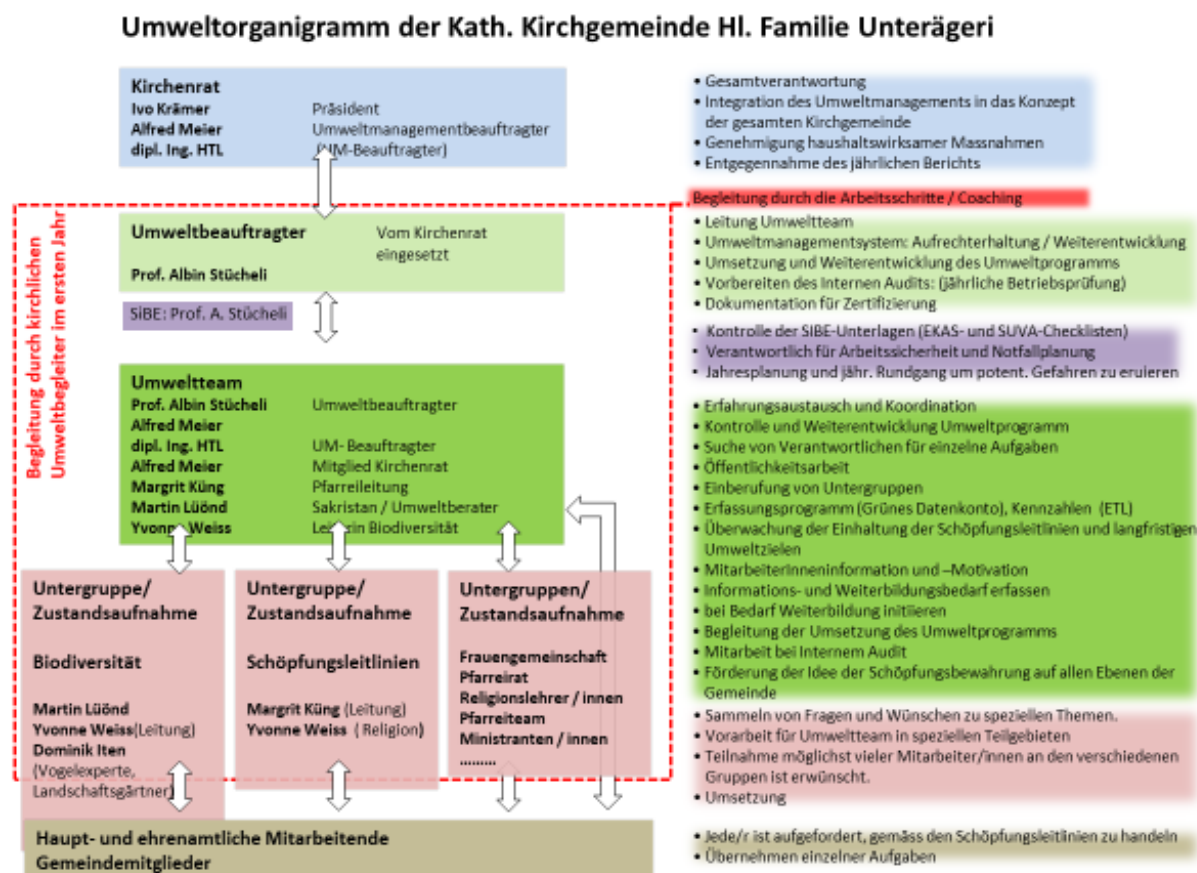
Für den Unterhalt und die Gestaltung der Umgebung um die Pfarrkirche ist die politische Gemeinde Unterägeri zuständig.

Von Seiten der Pfarrei finden wir hinter der nördlichen Wand eine Hecke aus Eiben und etwas Wiese. Vorne beim Hauptportal sind Büsche in Beeten angepflanzt.

Zu erwähnen sind von der Pfarrei am Kirchturm angebrachte Nistkästen, davon 8 Stück, für Schwalben. Spatzen nisten auch im Unterdach. Seit zwei Jahren nistet auch der seltene Turmfalke im Kirchturm. Ein Zugang (Schlupflöcher) und Ruheplätze (Bretter) für Fledermäuse oben in der Kirche ist gewährleistet. Für kurze Zeit waren welche im Estrich. (Das grosse Mausohr). Momentan lassen sich keine Spuren mehr finden. Das Fledermausvorkommen bei uns wird auch vom Kanton betreut.

4. Umweltmanagementsystem

4.1. Unser Team



4.2. Rechtscheck

Als Rechtscheck haben wir die Vorlage 7b verwendet. Das ausgefüllte Formular ist in der Beilage zu diesem Bericht zu finden.

4.3. Arbeitssicherheit, Nutzersicherheit

Der Ökobeauftragte ist in Personalunion auch Sicherheitsbeauftragter. Er hat während seiner Berufstätigkeit an der Hochschule Luzern, Departement Technik & Architektur dieses Amt bereits einmal ausgeübt. Sein Bericht ist ebenfalls im Anhang zu finden.

4.4. Schulung

Sakristan Martin Lüönd hat die Schulung zum Umweltberater erfolgreich abgeschlossen und nimmt deshalb im Umweltteam diesbezüglich eine Führungsposition ein.

Eine besondere Schulung der Mitarbeitenden ist bis anhin noch nicht erfolgt und auch nicht geplant. Viel wichtiger ist uns ihre regelmässige Information zum Stand der Dinge und zu eigenem Vorgehen und der eigenen Verantwortung bei der Umsetzung des Projekts.

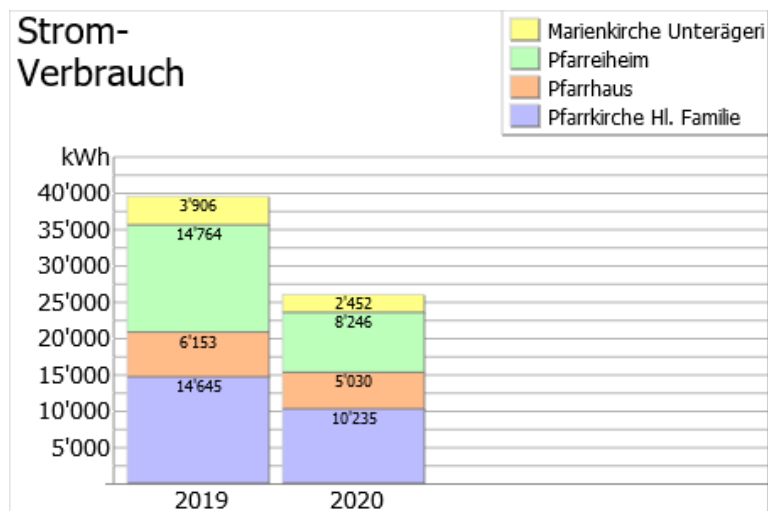
4.5. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die wichtigsten Gruppierungen sowie die Mitarbeitenden der Pfarrei wurden über das Projekt informiert. Des Weiteren wurde anlässlich einer Kirchgemeindeversammlung das Projekt vorgestellt.

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit erschienen diverse Artikel im Ägeritaler und im Pfarreiblatt. Der Startgottesdienst diente unter anderem ebenfalls der Kommunikation.

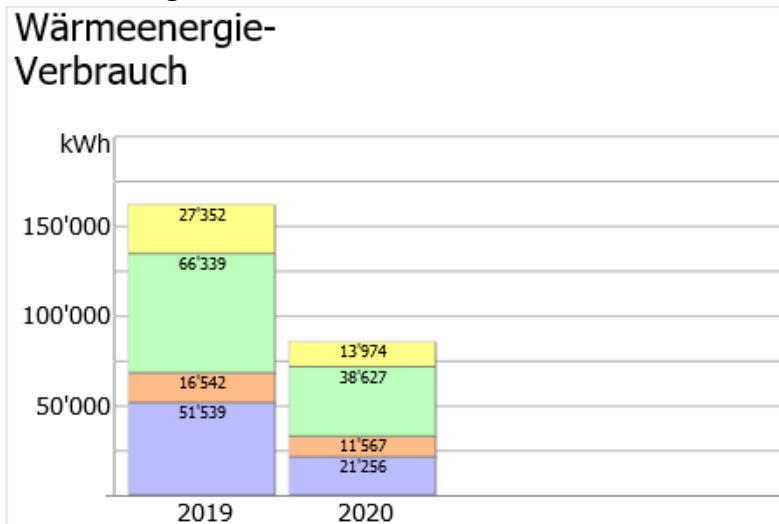
5. Was wurde erreicht?

5.1. Stromverbrauch



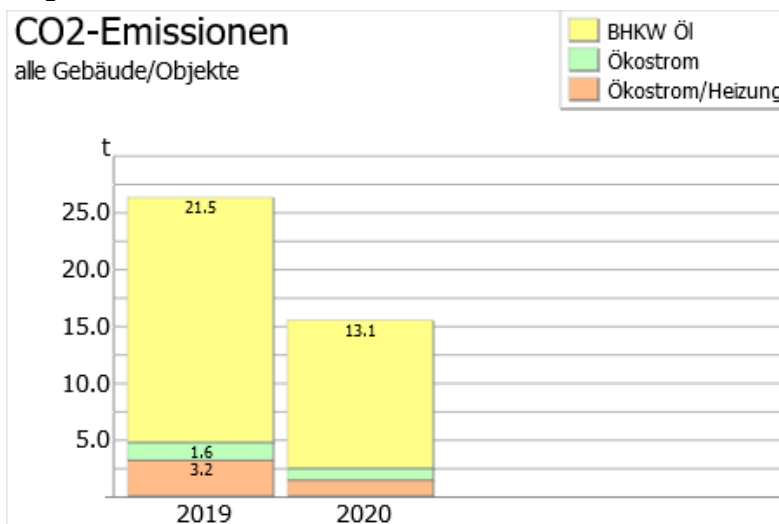
Bedingt durch die Coronakrise ist der Wert für Strom-Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 34.2% gesunken, da die Kirchengebäude wegen ausgefallener Gottesdienste weniger genutzt wurden. Andererseits wurden wegen Corona auch Gottesdienste doppelt geführt. Anlässlich der Einführung einer neuen Beleuchtung in der Pfarrkirche wurde vollumfänglich auf LED-Technik gesetzt. Die beiden Kirchen stehen unter Denkmalschutz. Deshalb sind energetische Verbesserungen (Beispiel Fenster) nur in geringem Masse möglich.

5.2. Wärmeenergie



Im Berichtsjahr 2020 ist der Wert für Wärmeenergie-Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 47.2% gesunken. Die Gründe liegen ebenfalls bei der Coronakrise.

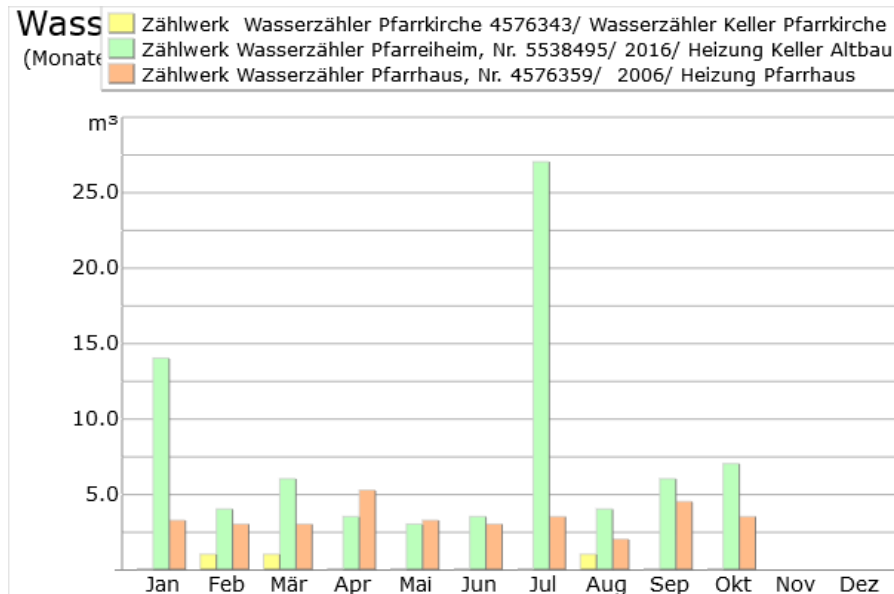
5.3. CO₂-Ausstoss



Im Berichtsjahr 2020 sind die CO₂-Emissionen im Vergleich zum Vorjahr um 41.0% gesunken. Ein Ausgleich der 15.5t CO₂-Emissionen im Jahr 2020 kostet beim kirchlichen Kompensationsfonds „Klima-Kollekte“ 356 CHF.

Wo immer möglich, wird auf die Verringerung des CO₂-Ausstosses geachtet. Für das Pfarreiheim besteht ein Sanierungskonzept, das auch die Wärmeerzeugung thematisiert.

5.4. Wasserverbrauch



Der erhöhte Wert beim Pfarreiheim im Januar ist bedingt durch die normale Nutzung, bevor es zum Lock-Down kam, derjenige im Juli durch den erhöhten Bedarf an Giesswasser im Garten. Totalverbrauch, Januar bis Oktober 2020: 115.4 m³. Zum Wassersparen wurden, wo möglich, Aquaclicks montiert.

5.5. Papierverbrauch

Wo immer möglich soll neu nur noch Umweltschutzpapier verwendet werden.

5.6. Abfall

Es sind keine weiteren Aktivitäten geplant, da bereits ein ausreichend hoher Level bei der Entsorgung besteht. Leider erfolgt bei der Entsorgungsfirma Iten bei Abfall keine Trennung mehr zwischen Kunststoffen und Restmüll, da es sich nicht mehr rentiert. Das Ganze wird mit normalem Abfall verbrannt. Wir werden nach Alternativen suchen.

5.7. Biodiversität

Es wurden Nistmöglichkeiten für diverse Vogelarten angebracht und Unterschlupfmöglichkeiten für Kleintiere angelegt. Zugänge für Fledermäuse in die Estriche der Kirchtürme wurden verbessert. Kleintierfallen werden durch anbringen von Gitternetzen über den Lichtschächten beseitigt. Es wird auf Chemie und Spritzmittel im Garten verzichtet. Blumendeko für Kirchen kommt weiterhin aus dem eigenen Garten. Anlässlich des bevorstehenden Umbaus des Altbaus Sonnenhof wird darauf geachtet, dass die Umgebungsbepflanzung mit zusätzlichen einheimischen Pflanzen gestaltet wird.

5.8. Reinigung

Wann immer möglich werden umweltverträgliche Reinigungsmittel eingesetzt.

5.9. Beschaffung

Bei der Beschaffung werden in der Regel regionale Lieferanten berücksichtigt.

5.10. Umweltbildung

Das Thema Bewahrung der Schöpfung wird regelmässig in den Gottesdiensten thematisiert, z.B. Erntedankgottesdienst und Schüलगottetsdienste.

5.11. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kirchenmitglieder werden regelmässig über den Stand des Projekts informiert, z.B. via Pfarreiblatt.

5.12. Mobilität

Wann immer möglich benutzen die Mitarbeitenden der Pfarrei den ÖV oder das eigene Fahrrad.

6. Externes Audit

Am 7. Mai wurde unser Umweltmanagementsystem durch Herrn Dietmar Cords überprüft und für zertifikatswürdig befunden. Ausstehend ist nun noch die Verifizierung durch die Fachstelle *oeku Kirchen für die Umwelt Bern*.

7. Weiteres Vorgehen

Der von Herrn Cords erstellte Auditbericht wird ausgewertet und das von ihm erkannte Verbesserungspotenzial durch gezielte Massnahmen in die Praxis umgesetzt wo dies möglich ist.

Unterägeri, 23. Juni 2021

Albin Stücheli, Umweltbeauftragter